

## Aktuelle Situation

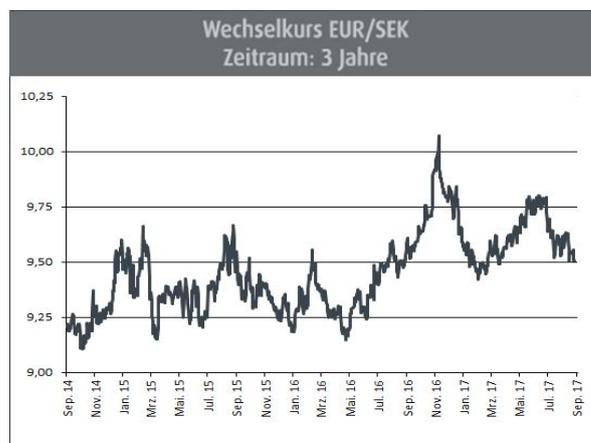
In Schweden brummt die Konjunktur. Das Land im Norden kann mit Wachstumsraten aufwarten, von denen andere Industrieländer nur träumen können. Derzeit hebt die Mehrzahl an Analysten ihre Wachstumsprognose für die schwedische Volkswirtschaft für 2017 an. Im Schnitt rechnen die Marktbeobachter für das laufende Jahr nun mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 3,2 %; bisher lagen die Schätzungen „nur“ bei 2,8 %. Der Ausblick auf 2018 bleibt vorerst unverändert bei 2,7 %. Die internationale Ausrichtung der Wirtschaft und der Export, beides üblicherweise wichtige Stützen der schwedischen Konjunktur, sind es diesmal gar nicht, die den aktuellen Boom in Schweden befeuern. Vor allem die Investitionstätigkeit, aber auch der private Konsum haben das Wachstum in der ersten Hälfte dieses Jahres getragen. Die Investitionen sind derzeit so hoch wie seit zehn Jahren nicht. Getrieben wird diese Entwicklung vor allem auch von der Politik der Schwedischen Notenbank, der Riksbank. Seit Februar 2016 liegt deren Leitzins bei minus 0,5 %. Zudem kauft sie, wie die Europäische Zentralbank, massiv Staatsanleihen. Erst im Juli hat die Riksbank ihr Programm bis Ende des Jahres ausgedehnt. Mit einer Zinserhöhung sei außerdem nicht vor Mitte 2018 zu rechnen, wie sie mitteilte. Vor diesem Hintergrund ist es auch nicht verwunderlich, dass das Land von den internationalen Ratingagenturen positiv bewertet wird. So hat die US-Ratingagentur Fitch ihre Bonitätsbewertung für Schweden kürzlich bestätigt. Die Skandinavier bleiben im erlauchten Kreis der Staaten mit der Spitzenbonität "AAA". Der Ausblick ist stabil. Schweden verfüge nach Ansicht der Fitch-Analysten über eine überzeugende Regierungsführung und ein hohes Prokopfeinkommen sowie eine lange währende positive Wirtschaftspolitik und ausgeglichene öffentliche Finanzen. Das Wirtschaftswachstum falle höher als bei anderen Staaten



aus, die im Wettbewerb mit Schweden stünden. Marktbeobachter erwarten, dass das kräftige Wirtschaftswachstum zu einer Beschleunigung der Inflation und durch eine Straffung der Geldpolitik zu höheren Zinssätzen führen wird. Es sei aber eben die ultralockere Geldpolitik gewesen, die wesentlich zu einer der höchsten Wachstumsraten unter den EU-Mitgliedsstaaten geführt habe. Experten erwarten vor diesem Hintergrund nicht, dass die Riksbank kurzfristig, ohne Rücksicht auf die EZB die Zinssätze erhöhen wird. Die Nagelprobe könnte schon bald drohen. Denn die Inflationsrate erreichte in Schweden zuletzt 2,2 %. Damit ist das Ziel der Riksbank von 2 % nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen. Langfristig wird die Riksbank somit nicht mehr lange um Zinserhöhungen herumkommen

## Ausblick

Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, konnte der Kurs der Schwedischen Krone gegenüber dem Euro in den vergangenen Wochen leichte Kursgewinne verzeichnen. Es ist davon auszugehen, dass das Potential des aktuellen Anstieges noch nicht ganz ausgereizt ist. Insbesondere wenn die charttechnisch wichtige Widerstandslinie bei 9,50 EUR/SEK überwunden werden kann, winken weitere Kursgewinne bis etwa 9,35 EUR/SEK. Im Anschluss daran sollte es aber durch einsetzende Kursgewinne zu zwischenzeitlichen Kurskorrekturen kommen. Diese sollten aber positiv bewertet werden, sodass sie das optimistische Chartbild weiter untermauern würden. Chancenorientierte Anleger, die auf das Kurspotential Schwedens setzen wollen, können die anstehenden Kurskorrekturen gezielt zum Einstieg in die Schwedische Krone nutzen. Es winkt die Chance auf attraktive Kursgewinne. Untermauert wird diese charttechnische Aussage durch die aktuell überaus positive Konjunktursituation.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)